

Transparentes Kassel / städt. Gesellschaften

Wir fordern die Stadt Kassel auf, bisher nicht zugängliche Behördenunterlagen, insbesondere von Auftragsvergaben zu veröffentlichen. Transparenz fordern wir auch für die alle Kapitalgesellschaften, an denen die Stadt mehr als 50 Prozent Beteiligung hält. Personenbezogene Daten müssen von der Veröffentlichung ausgenommen bleiben.

Durch die Transparenzforderungen wollen wir das Vertrauen der Bürger in die Verwaltung und die Städtischen Betriebe stärken. Sollte es Misswirtschaft in Verwaltung oder Betrieben geben, wird dies durch die verbesserte Transparenz schneller erkannt und behoben.

Datenschutz in der Verwaltung

Wir fordern, die Erhebung von Daten auf ein Minimum zu reduzieren. Das beugt Datenmissbrauch vor. Die Verwendung der Meldedaten sollte standardmäßig auf das Mindestmaß an städtischen Aufgaben begrenzt werden. Dann könnte die Stadt Meldedaten nur noch mit expliziter Zustimmung der Bürger weitergeben oder verkaufen. Wo es sinnvoll ist sollen die Aufbewahrungsfristen verkürzt werden. Wir fordern die Stadt auf, offenzulegen, welche Daten ihrer Bürger sie speichert und wie sie diese schützt.

Kameraüberwachung überprüfen

Studien und Statistiken zeigen, dass der Einsatz von Kameras die Sicherheit oder die Aufklärungsquote nicht erhöhen kann. In einer tatsächlichen Gefahrensituation kann eine Kamera nicht eingreifen um eine Straftat zu verhindern.

Wir setzen deshalb auf Zug- und Busbegleitern im öffentlichen Nahverkehr und Ordnungspersonal auf öffentlichen Plätzen statt auf Kameraüberwachung.

Rückkauf der Stromnetze

Bei den Stromnetzen halten wir einen Wettbewerb durch den Aufbau unterschiedlicher Stromversorgungsnetze für unsinnig und technisch problematisch. Wir wollen daher, dass das Stromnetz wieder vollständig in das Eigentum der Städtischen Werke übergeht. Die Städtischen Werke sollen für einen nachhaltigen, kostendeckenden Betrieb sorgen und für die Bürger transparent arbeiten.

Soziale Sicherung

Die Stadt soll die sozialen Sicherungsleistungen nicht eigenmächtig und unrechtmäßig kürzen oder einsparen. Weiter fordern wir eine bessere Einbindung der Leistungsbezieher. Auf Grund der Vielzahl an nicht nachvollziehbaren Entscheidungen der ARGE und der ständig wachsenden Zahl von Verfahren vor deutschen Sozialgerichten fordert die Piratenpartei, dass dem ARGE-Beirat mindestens ein/e VertreterIn der Erwerbslosen angehören soll.

Außerdem setzt sich die Piratenpartei für die Einrichtung eines sog. ‚Runden Tisches‘ der Erwerbsloseninitiativen und Sozialverbände als Unterausschuss des Sozialausschusses der Stadtverordnetenversammlung Kassel ein. Die Einführung der Bürgerarbeit muss transparent geschehen. Wir fordern die Veröffentlichung des Konzeptionsplanes. Eine Teilnahme an diesem Modellprojekt sollte ausschließlich freiwillig sein, Sanktionen lehnen wir ab.

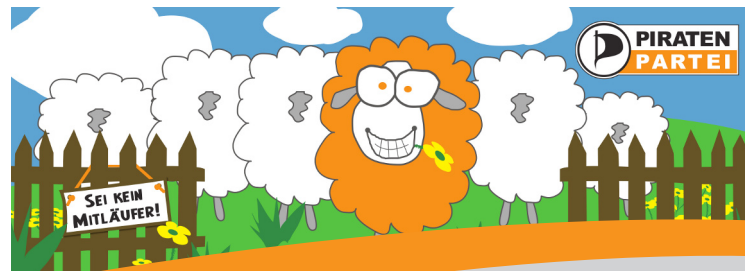
Kinderbetreuung verbessern

Wir wollen eine optimale Förderung und Betreuung unserer Kinder in den Kindertagesstätten. Dafür setzen wir uns für kleinere Gruppen mit mehr Betreuern in den Kindertagesstätten der Kommune ein. Außerdem sollen die Erzieher und Leiter der Kitas Zeit für Fortbildungen und Führungsaufgaben bekommen.

Zahl was es dir wert ist - Kultur für alle

Alle Bürger in Kassel sollen von den Kunst- und Kulturangeboten der Stadt profitieren können. Attraktive Kulturangebote gibt es nicht umsonst. Wir wollen in einem Pilotprojekt das Modell „Zahl was es dir wert ist!“ für Kultur in Kassel erproben. Wir schlagen vor, die Nutzungsentgelte für städtische Museen auf EUR 1,- festzusetzen und die Besucher aufzufordern, selbst zu entscheiden, was sie für den Besuch zahlen wollen und können.

Auch wer wenig Geld hat, soll mit diesem Modell Zugang zu Kultur erhalten. Wer viel hat, steht in der Verantwortung mehr zu zahlen. Dabei sollen die Einrichtungen ausweisen, welchen Eintrittspreis sie für einen kostendeckenden Betrieb benötigen.



Freie Fahrt in der Karlsaue

Fußgänger und Fahrradfahrer begegnen sich in der Karlsaue ohne Probleme, da sie Rücksicht aufeinander nehmen. Tatsächlich ist das Radfahren dort aber verboten. Das schränkt unnötigerweise die Freiheit der Bürger ein. Wir wollen, dass den Bürger erlauben, die Karlsaue mit Fahrrädern und anderen unmotorisierten Fortbewegungsmitteln zu nutzen.

Bahn zur Aue/Messe

Wir wollen die Fulda-Aue und die Messehallen besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschließen. Ein Bahnanschluss könnte die Fahrzeit zu Messen oder Sportveranstaltungen stark verkürzen und eine Direktverbindung aus der Innenstadt schaffen.

Für den Bahnanschluss wollen wir gemeinsam mit Bürgern und Magistrat zwei Konzepte untersuchen: Eine Straßenbahnlinie vom Auestadion über eine neue Damaschke-Brücke oder die Nutzung der bestehenden Gleise der Waldkappel-Bahn zwischen dem Bahnhof Wilhelmshöhe und Bettenhausen mit der Regiotram-Linie. Die Regio-Tram könnte dann als Stadtumgebungsbahn Wilhelmshöhe – Kassel-Ost bis nach Bettenhausen weitergeführt werden kann.

Wie bei allen Großprojekten entstehen neben Chancen erhebliche Kosten. Daher werden wir die Bürger im Vorfeld an den Planungen beteiligen. Sie müssen auch die abschließende Entscheidung über die Umsetzung treffen.

Freies Kurzparken (Brötchentaste)

Wir wollen das Parken in der ganzen Stadt mit Parkscheiben für 30 Minuten kostenlos erlauben. 'Kleine Besorgungen' Besorgungen bei Einzelhändlern in der Innenstadt sollen nicht weiter unnötig verteuert werden.

Parkflächen, deren Nutzung über eine Dauer von 30 Minuten hinaus gratis nutzbar sind, bleiben von dieser Regelung unberührt. Die Länge der Gratisparkzeit soll keine Konkurrenz zum ÖPNV herstellen. Wer mit dem Auto lange in der Innenstadt parkt, der soll dafür auch zahlen.

Auestadion

Die Kasseler Piraten stehen dem Verkauf der Namensrechte des Kasseler Auestadion kritisch gegenüber. Wenn der Name verkauft werden sollte, fordern wir einen Wiedererkennungseffekt für die Kasseler Bevölkerung, um die Geschichte und den Charakter des Stadions fortzuführen. Einem Verkauf der Namensrechte des Auestadions werden die Kasseler Piraten deswegen nur zustimmen, wenn der Begriff 'Auestadion' im neuen Namen erhalten bleibt.

